

## Jedes Schmuckstück wird hier zu einem Erlebnis

Schmuck ist bei „dekoster“ in Eberndorf nicht nur ein Gegenstand, sondern ein sinnliches Erlebnis. Die Gründer Arnold und Andrea Toplitsch haben sich auch in der Krise einiges einfallen lassen, um die Kunden weiterhin zu begeistern.

Claudia Blasi

08.04.2021, 7:57



© VARH-TROPPEL

Arnold und Andrea Toplitsch: Privat und beruflich seit 32 Jahren ein eingespieltes Team.

Wenn Neues entstehen soll, muss Altes weichen. Diese Erfahrung machten auch Andrea und Arnold Toplitsch aus Eberndorf. Sie arbeiteten über zehn Jahre selbstständig in der Möbelbranche. Die Zeit war reif für etwas Neues, auch Auswandern war eine Option. Doch vorerst war ein langer Urlaub geplant. Wohin, sollte das Schicksal entscheiden: „Wir haben einfach den Globus gedreht und der Finger landete auf Bali“, erzählt Arnold Toplitsch. Einige Wochen verbrachte das Ehepaar auf der Insel und war begeistert: „Bali ist bekannt für Schmuck, es gibt dort einige der weltweit besten Silberschmiedern und Werkstätten für Muschelschleifer“, berichtet Andrea Toplitsch. „Zurück in Kärnten war ich dann schwanger und die Frage stand im Raum: Wie können wir von zu Hause aus arbeiten und trotzdem Unternehmer bleiben?“ Die Erlebnisse aus dem Urlaub bildeten den zündenden Funken für „dekoster“. Für 10.000 Schilling wurde Schmuck gekauft und vorerst im Freundeskreis präsentiert. Das war vor rund 20 Jahren.

Heute steht „dekoster“ mit 25 Mitarbeitern in Eberndorf für hochwertigen Silber- und Edstahlschmuck im Direktvertrieb. Mehrere hundert Schmuckberater sind in Österreich und Deutschland aktiv für über 200.000 Kunden jährlich. Das Geschäftsmodell spreche vor allem Frauen an, da die Zeit als Schmuckberaterin flexibel eingeteilt werden könne und keine Investition erforderlich sei. Dabei habe das Unternehmen eine ganz eigene Vorstellung von Direktvertrieb. Neben der klassischen Schmuckparty, bei der eine Beraterin vor Ort die Kollektion vorstellt, wurde aufgrund der - Coronakrise stärker auf digitale Vertriebswege gesetzt. „Corona hat uns die Lebensgrundlage entzogen, Kunden und Berater durften einander nicht mehr treffen – wir mussten rasch handeln“, erinnert sich Arnold Toplitsch.

Die Idee der digitalen Schmuckparty war geboren. Über Messenger-Dienste wie WhatsApp lädt eine Gastgeberin eine Gruppe ihrer Freundinnen ein, moderiert unterstützt von Videos und Bildern und nimmt Bestellungen entgegen. Auf diesem Weg konnte man nicht nur an die Vorjahresumsätze heranreichen, sondern auch den Kundenkreis und die Zahl der Beraterinnen erweitern.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Um die Schmuckberaterinnen in ihrer Arbeit zu unterstützen, wurde von der hauseigenen IT-Abteilung eine Software geschaffen. In Echtzeit ist es nun möglich, stets einen Überblick über die Vorgänge aller Beraterinnen zu behalten und die Zusammenarbeit somit wesentlich zu verbessern. Auch der deutsche Kosmetikhersteller „Just“ setzt mittlerweile auf diese Anwendung. Der erfolgreiche Verlauf war Anlass genug, um 2020 die „dekoster IT & Consulting“ zu gründen. Geschäftsführer Siegbert Waldner, von Beginn an für die IT bei „dekoster“ zuständig, blickt positiv in die Zukunft: „Die Software ist universell einsetzbar und wir haben noch viel vor.“

Dieser Artikel erschien in Ausgabe 7 der "Kärntner Wirtschaft".

## Das könnte Sie auch interessieren



### Regionales Schaufenster

Hell und freundlich eingerichtet ist er, der „Dorflodn“ in St. Stefan im Lavanttal. Für Jennifer Wulz der Einstieg in die Selbstständigkeit. [➤ mehr](#)



### Kärnten, Bali und retour

Etwas Einzigartiges zu schaffen ist nicht besonders einfach. Es braucht dafür schon eine gewisse Portion Mut und Kreativität. Chiara Ambrusch hat sich mit 23 Jahren selbstständig gemacht und ist heute mehr als zufrieden mit ihrer Entscheidung. Die junge Unternehmerin hat nie aufgehört, ihre Visionen umzusetzen – und das mit vollen Erfolg, wie sie selbst sagt. [➤ mehr](#)

